

# Die großen Gärten

Der gemeinsame Kulturraum im Osten von Wien war jahrzehntelang politisch getrennt, versinnbildlicht durch den „Eisernen Vorhang“ zwischen Österreich und Ungarn bzw. der Slowakei. Nach der Grenzöffnung kam es zu einer Annäherung der Nachbarstaaten und damit auch zur Wiederentdeckung der gemeinsamen kulturellen Wurzeln.

Von herausragender gartenkultureller Bedeutung im Grenzgebiet Österreich – Ungarn – Slowakei sind unter anderem die Schlossparks der Esterházy und Harrach, die auch heute noch in bemerkenswertem Zustand erhalten sind.

Mit dem grenzüberschreitenden EU-Projekt „Die Großen Gärten“ wurde nun ein Netzwerk von Parkanlagen geschaffen, welches Unterstützung zur Gartendenkmalpflege bietet, eine gemeinsame touristische Linie anstrebt und einen grenzüberschreitenden Beitrag zur Regionalentwicklung darstellt.

Zu den „Großen Gärten“ zählen heute die Schlossparks von Eckartsau, Marchegg, Rusovce, Malacky und Krasków (Polen), die Esterházy'schen Gärten in Eisenstadt und Fertőd/Eszterháza sowie der Harrachpark in Bruck an der Leitha. Alle Parks, außer der barocken Anlage von Fertőd, sind Landschaftsgärten aus verschiedenen Epochen.



## Das sollten Sie nicht versäumen:

(Unter den eingekreisten Zeichen finden Sie die Highlights im Übersichtsplan)

### Das Schloss

A

Besonders beeindruckend ist die klassizistische Gartenfassade. Die größte Säulenhalle des Landes ist hier zu bewundern.

### Orangerie

B

Die Orangerie wurde ab 1801 nach Plänen von Mathias Pölt erbaut. Nach der Renovierung gilt sie heute wieder als bedeutendste Anlage Österreichs aus dieser Zeit.



### Leopoldinentempel und Leopoldinenteich

D



Nach der gartendenkmalpflegerischen Wiederherstellung des Gesamtensembles rund um den Leopoldinentempel stellt dieser Bereich eine der schönsten Partien im Park dar.

### Die Teiche

Neben dem Leopoldinenteich sind besonders der Obeliskeich und der Maschinenteich einen Besuch wert.

### Der Obelisk

E

Ein markanter Steinfeiler, den Fürst Nikolaus III. 1871 zum Gedenken an seine früh verstorbene Gemahlin Lady Sarah Child-Villiers of Jersey an der höchsten Stelle des Parks errichten ließ.



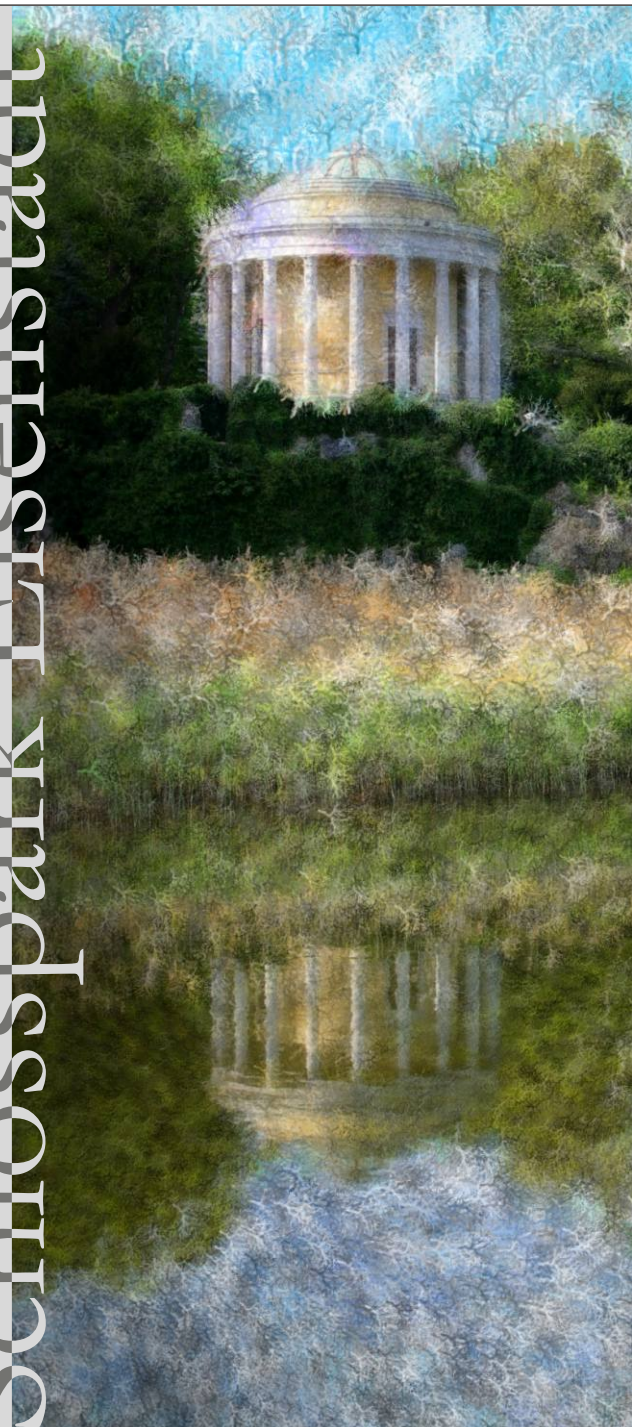
Dieses Projekt wird von der Europäischen Union kofinanziert (EFRE).



KNOLL - PLANUNG & BERATUNG



# Schlosspark Eisenstadt





# Die großen Gärten

Parknetzwerk



PARKPLAN VON ANTON UMLAUF, 1903



# Esterházy'scher Schlosspark, Eisenstadt

Die großen Gärten  
Parknetzwerk



„Damals habe ich, ohne gewusst zu haben, für wen, in Eisenstadt einen Garten angelegt, durch Gottes Fügung für Sie. Es blühen jetzt die Rosen und sonstige Blumen. Ich wollte, Sie kämen bald sie zu pflücken...“

Graf Nikolaus Esterházy an seine Frau Krisztina Nyáry im Jahr 1624

## GESCHICHTE

Die spätmittelalterliche Wasserburg gelangte im Jahr 1622 als Teil der kaiserlichen Pfandherrschaft an die Familie Esterházy. Von 1663 bis 1672 wurde die Burg im frühbarocken Stil zum Residenzschloss der 1687 in den Fürstenrang erhobenen Familie Esterházy umgebaut.

Tier- und Nutzgärten sind ab 1569, erste Ziergärten bereits ab 1624 belegt. Ab 1682 wurde die Gartenfläche erweitert. Der Gartenarchitekt Louis Gervais formte um 1750 den frühbarocken Formalgarten in eine reich ausgestaltete Anlage im Stil des Rokoko um.

Ab 1797 ließ Fürst Nikolaus II. Esterházy nach dem Ankauf von mehreren Grundstücken den Garten in einen weiträumigen englischen Landschaftspark umgestalten.

Die Arbeit wurde vom Esterházy'schen Obergärtner Matthias Pölt begonnen und schließlich durch den Architekten Charles de Moreau vollendet, der auch für den klassizistischen Umbau des Schlosses verantwortlich zeichnete.

Gemeinsam mit dem Hofgärtner Anton Niermayer schuf er jenen romantischen Landschaftspark, der sich auch heute noch dem Besucher präsentiert.



Geplante Gartenfront des Schlosses (1812)



Die Gartenfront heute



Maria Leopoldina Esterházy (1806)

## DER PARK HEUTE

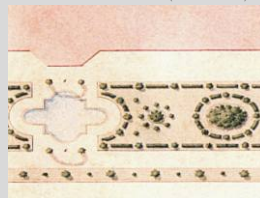


Das Maschinenhaus mit Teich (1809)



Die Orangerie

Orangerie-Parterre:  
Entwurf Anton Umlauf (Ausschnitt)



Orangerie und Orangerie-Parterre



Bei einem Rundgang durch den Park fällt zunächst die gut erhaltene und hervorragend renovierte Parkarchitektur auf. Prägend für den Park ist auch die Vielzahl unterschiedlicher Teiche, künstlicher Felspartien und malerischer Baumgruppen. Sie bilden, eingebettet in offene Wiesenflächen und dichte Gehölzgruppen, die Basis für reizvolle Bilder und überraschende Blickbeziehungen im Landschaftspark.

Beginn eines Rundgangs kann der unmittelbar am südöstlichen Parkeingang gelegene Maschinenteich mit dem Maschinenhaus sein. Das Maschinenhaus wurde von Charles de Moreau geplant und beherbergte die 1803 von Fürst Nikolaus II. in London erworbene Watt'sche Dampfmaschine. Diese älteste Dampfmaschine Mitteleuropas betrieb das Pumpwerk für die Versorgung des künstlichen Wasserfalls.

Am westlichen Ufer des Maschinenteichs vorbei, steigt der Weg rasch an, quert den im Wald gelegenen Bachlauf und öffnet gleich danach den Blick auf die Kastanienallee und die Orangerie. Die vorbildlich renovierte Orangerie war im frühen 19. Jhd. wegen ihrer reichen Pflanzensammlung sowie der Größe und Anzahl der Gewächshäuser die bedeutendste Anlage Österreichs.

Das Orangerie-Parterre entstand in seiner heutigen Struktur im frühen 20. Jahrhundert. Es bildet mit seinen in Kegelform geschnittenen Eiben, den Blaueichen und Kaukasustannen sowie der Reihe rotblühender Kastanien einen reizvollen, formalen Kontrast zum Englischen Stil des Parks. Eines der wenigen aus dem Barockgarten übernommenen Elemente ist die Kastanienallee. Ehemals war die Kastanienallee zweireihig und im strengen Kastschnitt gezogen. Heute sind in diesem Bereich nur mehr Reste der ehemaligen Konzeption erhalten.

Weiter in westlicher Richtung führt der Weg zu Leopoldinenteich und Leopoldinentempel. Der Teich mit der Felsenschlucht und dem Wasserfall soll nach Wiederherstellung des Wasserleitungssystems wieder zur Gänze saniert werden. Der ab 1812 errichtete klassizistische Tempel ist Leopoldine, der Tochter des Auftraggebers Nikolaus II., gewidmet. Als Zitat des berühmten Sibyllentempels in Tivoli bei Rom bildet er den Gipfelpunkt einer künstlich geschaffenen Felslandschaft und ist das malerische Gegenstück zur monumentalen Gartenfassade des Schlosses. Der Leopoldinentempel ist heute wieder eindrucksvoll renoviert. Gleich östlich anschließend findet sich die Tulpenbaumwiese mit einigen Exemplaren aus der Entstehungszeit des Gartens. Besonders im Herbst ist die leuchtend gelbe Verfärbung des einzigartigen Laubes der Tulpenbäume beeindruckend.

Der Weg oberhalb des Leopoldinentempels führt in nordöstlicher Richtung zuerst zum Obeliskeich und danach zum Obelisk. Der Obeliskeich ist der höchstgelegene Teich des Parks und dient als Wasserspeicher für alle anderen Teiche. Den Obelisk an der höchsten Stelle des Parks ließ Fürst Nikolaus III. 1871 zum Gedenken an seine im Alter von nur 31 Jahren verstorbene Gemahlin, Lady Sarah Child-Villiers of Jersey, errichten. Die derzeit noch waldartige Umgebung des Obelisk wird demnächst gartendenkmalpflegerisch saniert.

Beim Abstieg kann noch ein Abstecher zum oberhalb der Orangerie gelegenen, weitgehend verfallenen Herzerlteich gemacht werden, der ebenfalls zur Sanierung ansteht. In der Umgebung sind schöne Exemplare von Gleditschie und Geweihbaum zu finden.



Leopoldinentempel (Dies, 1807)



Am Obeliskeich



Geweihbaum



## SCHLOSSPARK EISENSTADT

Der Park und das Schloss wurden für die Familie Esterházy errichtet. Die ursprünglich barocke Anlage wurde im frühen 19. Jahrhundert in einen Landschaftsgarten umgestaltet und erweitert. Sie liegt in unmittelbarer Nähe des Stadtzentrums von Eisenstadt. Seit einiger Zeit werden gartendenkmalpflegerische Maßnahmen auf Grundlage eines Parkpflegewerks durchgeführt. Eine Besonderheit im Park stellt zum Beispiel das bereits wiederhergestellte Ensemble um den Leopoldinentempel dar, das aus dem Tempel selbst, einer Felskulisse mit einer Schlucht und einem Teich besteht. Die renovierte Orangerie mit der vorgelagerten Terrasse ist eine der bedeutendsten und schönsten Österreichs. Besonders erwähnenswert ist auch das Maschinenhaus, Aufstellungsort für die erste Watt'sche Dampfmaschine im Habsburgerreich.



Schlosspark Eisenstadt

## SCHLOSSPARK ECKARTSAU

Der Schlosspark von Eckartsau liegt in den Donauauen östlich von Wien. Das einstige Wasserschloss wurde Ende des 19. Jahrhunderts als Sommer- und Jagdschloss für Erzherzog Franz Ferdinand adaptiert. Damals wurde auch der Landschaftspark mit seinen zahlreichen botanischen Besonderheiten angelegt. Die Neuplanung stammt vom Wiener Hofgardendirektor Anton Umlauf.

Der Gegensatz zwischen der gestalteten Natur und dem umgebenden Auwald macht die Besonderheit dieser Parkanlage aus. Von der ursprünglichen Parkgestaltung sind heute noch fast das gesamte Wegenetz und alte Baumexemplare vorzufinden. Das Schloss ist heute Sitz des Nationalparkbetriebes „Donauauen“ der Österreichischen Bundesforste AG.



Schlosspark Eckartsau

## HARRACHPARK BRUCK/LEITHA

Der Harrachpark wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts als Barockgarten von Johann Lukas von Hildebrandt für die Familie Harrach geplant und angelegt. Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Anlage durch den Gärtner und Botaniker Christoph Lübeck aus Anhalt-Dessau im Stil des englischen Landschaftsgartens umgestaltet und ist bis heute als solcher erhalten geblieben.

Im Park befinden sich diverse dendrologische Besonderheiten (z.B. Hängehainbuchen, Sumpfyypressen, Schlitzblättrige Buchen und eine Orientalische Platane). Seitenarme des Leitha-Flusses wurden in die Konzeption des Parks einbezogen und waren in früherer Zeit mit Booten befahrbar. Diese Integration der Flussarme in die Parkgestaltung ist ein wesentliches Element des eindrucksvollen Raumerlebnisses im Park.



Harrachpark (Gauermann, 1810)

## SCHLOSSPARK FERTŐD

Schloss Fertőd/Eszterháza liegt am südöstlichen Ende des Neusiedler Sees. Das Schloss und der Park wurden im 18. Jahrhundert für die Familie Esterházy errichtet. Fürst Nikolaus I. hatte nach einem Besuch in Versailles beschlossen, ein ähnliches Schloss zu errichten und tatsächlich wurde die Anlage später als das „ungarische Versailles“ gerühmt – Schloss Eszterháza war 1766 das prächtigste Schloss Ungarns.

Die barocke Grundstruktur des Parks ist heute noch zu erkennen, Details dieser Gestaltung gingen allerdings über die Jahrhunderte verloren. Heute überwiegt im Nahbereich des Schlosses die Gestaltung aus der Wende vom 19. auf das 20. Jahrhundert, welche eine letzte Hochblüte der Gartenkultur in Fertőd darstellt. Der Park ist heute im Eigentum des Ungarischen Staates.



Schloss Fertőd/Eszterháza

Der Schlosspark von Rusovce liegt südlich von Bratislava an einem Donauseitenarm. Die ehemals barocke Gartenanlage wurde Mitte des 19. Jahrhunderts in einen englischen Landschaftsgarten umgewandelt. Das ursprünglich barocke Schloss wurde von Graf Emanuel Zichy-Ferraris im damals modernen Tudorstil umgebaut. Die wohl berühmteste Bewohnerin des Schlosses war die Witwe von Kronprinz Rudolf, Stephanie. Nach ihr war das Stephaneum, eine im Park befindliche und weithin bekannte Versand-Gärtnerei, benannt.

Die Struktur des Parks ist heute nur mehr bruchstückhaft vorhanden, als einzigartig hervorzuheben sind der in die Gestaltung einbezogene Donauseitenarm sowie eine romanische Kirche am Rande des Parks.

## SCHLOSSPARK RUSOVCE



Schloss Rusovce

Im 13. Jahrhundert entstand in Marchegg eine Wasserburg als wesentlicher Teil der mittelalterlichen Befestigungsanlage.

Im 18. Jahrhundert wurde das Schloss barockisiert und anstelle der Wehranlagen und des Wassergrabens ein von Christian Alexander Oedtl geplanter Vorplatz angelegt. Später kamen englische Gartenanlagen sowie der regelmäßig gestaltete Garten beim heute noch erhaltenen Gärtnerhaus hinzu.

Mit seinem stattlichen alten Baumbestand, den aufgestellten Figuren und dem barocken Eingangsbereich bildet der Vorplatz einen reizvollen, parkartigen Bereich. Der verwaldete englische Garten birgt heute das um 1925 errichtete Mausoleum der Familie Palffy-Erdödy.

## SCHLOSSPARK MARCHEGG



Schloss Marchegg